



Aids & Kind

Schweizerische Stiftung für Direkthilfe
an betroffene Kinder



Wir stärken Kinder

Jahresbericht 2013

1 ...	Vorwort von Walter Zingg
4 ...	Schweiz
7 ...	International
12 ...	Kommunikation & Fundraising
14 ...	Finanzen
17 ...	Organe

Aids & Kind: Stiftungszweck

Aids & Kind unterstützt seit 1988 HIV- und aidsbetroffene Kinder und Jugendliche in Not in der Schweiz und der Welt. Aids & Kind verfolgt ausschliesslich humanitäre Ziele und ist politisch und konfessionell neutral. Die Wahrung des Kindeswohles bestimmt das Handeln der Stiftung. Die Stiftung hilft HIV/aids- und armutsbetroffenen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in der Schweiz schnell und unkompliziert mit der Direkthilfe. In langfristig angelegten Partnerschaften mit lokalen Bürgerinitiativen und Selbsthilfeprojekten engagiert sich Aids & Kind seit 2012 in Kenia und Südafrika.



Walter Zingg,
Präsident

HIV kann heute mit Medikamenten grundsätzlich in Schach gehalten werden. In den gering betroffenen und reicheren Ländern Europas und Nordamerikas funktioniert das gut. Das HI-Virus wird vollständig unterdrückt und Aids ist selten geworden. Wenn HIV aber auf Armut, fehlende Gesundheitsinfrastruktur, hohe Arbeitslosigkeit, Unwissen, schlechte Bildung und kulturell bedingte Vorurteile trifft, ist die Behandlung schwierig und es gilt, viele Hürden zu überwinden.

Deshalb hat Aids & Kind 2013 beschlossen, seine Mittel und Möglichkeiten weiter zu bündeln. Mit Blick auf die «Burden of disease» verabschiedet sich die Stiftung ab 2015 aus dem Engagement in der Schweiz: Seit gut zehn Jahren werden in unserem Land erfreulicherweise keine HIV-positiven Kinder mehr geboren. Wo Eltern HIV-positiv sind, greifen medizinische Versorgung und Sozialsystem und die Kinder müssen nicht als Waisen aufwachsen. Selbstverständlich kann eine

HIV-Infektion in der Familie für die Kinder belastend sein. Aber für sie gibt es ein fein gewebtes Netz von Aidsberatungsstellen, Unterstützungsfonds, Sozialarbeitern und Psychologinnen, die sie auffangen können.

Es ist ein Unterschied, ob ein HIV-Betroffener in Regensdorf oder in Rangwe (Kenia) lebt. In Regensdorf ist der Zugang zu fachkundigen Medizinern, hochwirksamen Medikamenten der neusten Generation und vorzüglichen Beratungsdiensten eine Selbstverständlichkeit. Zudem sorgen gesunde Ernährung und sauberes Wasser für optimale Lebensumstände. In Rangwe gibt es nichts von alledem. Aber jeder vierte Erwachsene ist HIV-positiv. Und die Anzahl der Aidsweisen nimmt auch heute noch zu.

Dank der tatkräftigen Selbsthilfegruppe KINDA, die Aids & Kind seit drei Jahren unterstützt und begleitet, verbessern sich die Lebensumstände der Aidsweisen in Rangwe Schritt für Schritt. Solche Partnerschaften sind heute die Existenzberechtigung von Aids & Kind.

Die Stiftung hat deshalb beschlossen, sich zukünftig verstärkt in sorgfältig ausgewählten, kleinen, von der lokalen Bevölkerung getragenen Projekten in überproportional von HIV/Aids und Armut betroffenen Dörfern und Regionen Kenias und Südafrikas zu engagieren. Wir wollen unsere Wirkung dort verstärken, wo wir bereits tätig sind. Und wir werden nicht zögern, unseren Engagements die Zeit zu geben, die für eine nachhaltige Wirkung erforderlich ist.

Im Jahr 2012 wurde Aids & Kind aufgrund einer grosszügigen Erbschaft zur Liegenschaftsbesitzerin. 2013 hat sich gezeigt, dass das komplexe Sanierungsprojekt die finanziellen Möglichkeiten der Stiftung Aids & Kind übersteigt und existenzgefährdend werden könnte. Der ursprüngliche Plan,

die Liegenschaft zu bewirtschaften und die Mieterträge in die Stiftung einfließen zu lassen, musste aufgegeben werden. Um dennoch eine sozialverträgliche Projektrealisation zu erreichen, wurde beschlossen, die Liegenschaft samt vorliegender Baugenehmigung der Projektanierung zu veräussern. Es gelang noch 2013, einen Kaufinteressenten zu finden, und ich bin zuversichtlich, dass der Verkauf 2014 abgeschlossen werden kann. Dadurch fließen Aids & Kind Mittel zu, welche die finanzielle Sicherheit schaffen, die wir für längerfristige Engagements benötigen.

Mein herzlicher Dank gilt den Spenderinnen und Spendern, deren grosszügige und treue Unterstützung unser Engagement überhaupt ermöglicht. Des weiteren danke ich den Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, die sich ehrenamtlich in ihrer Freizeit für Aids & Kind einsetzen, sowie den Mitarbeitenden der Stiftung, die Tag für Tag ihr Bestes geben, damit HIV/aidsbetroffene Kinder eine ganzheitliche Unterstützung und die Chance auf eine bessere Zukunft erhalten.

Walter Zingg,
Präsident

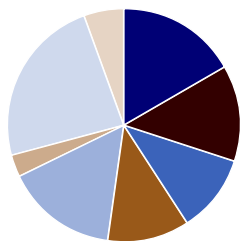
Nothilfe – spendet Mut und Zuversicht

HIV/Aids ist vor allem für arme Familien und deren Kinder eine enorme Belastung. Dass ein grosser Teil der geleisteten Unterstützung an HIV/aidsbetroffene Kinder und Familien mit Migrationshintergrund ging, macht nachdenklich.

Für Familien oder alleinerziehende Frauen aus Hochprävalenzländern ist HIV/Aids eine besonders schwere Bürde: Da die Krankheit in ihren Herkunftsländern komplett tabuisiert ist – und für die Mehrheit der Infizierten dort nach wie vor den Tod bedeutet –, vertrauen sie sich niemandem an. Sie schämen sich und schweigen, versuchen hier Fuss zu fassen und Arbeit zu finden. Ihre Kinder haben oft kaum das Nötigste – das sind schwierige Startbedingungen.

Die Angst vor der gesellschaftlichen Ächtung lässt auch die HIV-positiven Schweizerinnen und Schweizer schweigen, obwohl sie integriert sind. Wer ein bescheidenes Einkommen hat, gerät wegen der Gesundheitskosten infolge einer HIV-Infektion oft in finanzielle Schwierigkeiten. Auch das bekommen die Kinder zu spüren: Es reicht nicht für Kleider und Brille und gefährdet ihre Schullaufbahn.

So haben wir geholfen:



- Bildung
- Erholungsurlaub
- Erstausstattung Baby
- Familienzusammenführung
- Freizeit, Kurse, Lager
- Gesundheitskosten
- Kleider, Möbel
- Miete, Lebensunterhalt

2013 entlasteten die total 43 Nothilfe-Unterstützungen 75 Menschen direkt, wovon 80 Prozent Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr waren. Gesamthaft unterstützte die Nothilfe 2013 167 Personen. 58 Prozent der Unterstützten leben in Haushalten mit alleinerziehenden Müttern oder sind Kinder, die vor der Volljährigkeit auf sich allein gestellt leben.

So haben wir geholfen – zwei Beispiele

Ein Kinderzimmer, Kinderkleider und ein Brillengestell

Familie S. lebt zurückgezogen und isoliert in der Agglomeration von Zürich; die Mutter wurde von ihrem früheren Freund wissentlich mit dem HIV-Virus angesteckt, der Vater und die drei Kinder sind gesund. Das jüngste Familienmitglied wurde im Januar 2013 geboren, und alle freuen sich sehr über den kleinen R.

Vater und Mutter haben einen liebevollen Umgang mit ihren Kindern

2013 wurden 53 Unterstützungsanträge eingereicht, 43 wurden bewilligt oder teilbewilligt. 24 der genehmigten Anträge stammen aus der Deutschschweiz, 19 aus der Romandie.

und teilen sich die Kinderbetreuung; er arbeitet bei einem Reinigungsdienst, sie ist im Stundenlohn im Gastrobereich tätig. Die hohen Krankenkassenkosten belasten das Budget von Familie S. stark; da bleibt zu wenig übrig für die Kleider

der beiden Grösseren, das Brillengestell des mittleren Sohnes und für die Einrichtung eines Kinderzimmers. Aids & Kind hat deshalb mit 2917 Franken geholfen.

Schulverpflegung

Die 17-jährige A. lebt seit kurzem als unbegleitete minderjährige Asylsuchende in der Schweiz. Sie floh aus Kamerun, wo sie zwangsverheiratet war – ihre beiden Kinder hat sie zurückgelassen. Sie ist alleine hier und erfuhr im Rahmen des Gesundheitschecks, dass sie HIV-positiv ist. Seither ist sie in medizinischer Behandlung. Das Mädchen ist sowohl körperlich als auch psychisch schwer traumatisiert und wird darum psychologisch begleitet. Hier sprang Aids & Kind ein und finanzierte mit 1200 Franken die Schulverpflegung des Mädchens.

So helfen wir in Südafrika



Unsere Eltern arbeiten beide. Wenn wir etwas wollen, sagen sie immer: «Dafür haben wir kein Geld.» Jetzt haben wir trotzdem neue Möbel für unser Zimmer bekommen. Die Stiftung Aids & Kind hat dies übernommen. Wir haben viel Freude daran.

Die Familie S. lebt isoliert, aus Scham wegen der HIV-Infektion der Mutter. Aids & Kind unterstützt die Familie mit ihrer Direkthilfe und hat die Einrichtung des Kinderzimmers finanziert. Damit schaffen wir Entlastung und schenken Wertschätzung.

In Südafrika haben wir unser Engagement im Rahmen der Fokussierungsstrategie um zwei neue Projektpartnerschaften erweitert. Die HIV-Prävalenz in beiden Projektgebieten liegt weit über dem regionalen und nationalen Durchschnitt.

Lichtblicke im Elend – die Selbsthilfegruppe Ncedulunthu

Die drei starken Frauen der Selbsthilfegruppe Ncedulunthu betreiben zwischen der ärmlichen Township Wilsonia und den schnell wachsenden Slums in East London in Containern eine Suppenküche und bieten über dreihundert Aidswaisen mit ihrem Tageszentrum einen geschützten Ort. Für die Kleinen gibt es einen Kindergarten, für die Größeren Aufgabenhilfe, Spiel und Sport.

Die HIV/Aids-Prävalenzrate liegt bei 25 Prozent – in jeder Familie gibt es Infizierte. Mit einem Netz von zwanzig «Care-Workern», die fachlich und psychologisch laufend geschult werden, helfen die Frauen in Notfällen, überwachen die Medikamenteneinnahme von HIV-Positiven, begleiten Kranke ins Spital, finanzieren Schuluniformen und die Buskosten für den gefährlichen Schulweg. Über 1300 Kindern erleichtern sie damit den Alltag.

Überlebenshilfe und psychologische Betreuung – SCPS

Die Psychologinnen und Psychologen des Sophiatown Community Psychological Services (SCPS) pflegen einen interessanten Ansatz: Überlebenshilfe und Begleitung in praktischen Dingen wird von SCPS gezielt mit psychologischer Betreuung verbunden. Viele der knapp 500 Frauen und Kinder erfahren bei SCPS zum ersten Mal Wertschätzung, Zuwendung und Anerkennung.

SCPS schafft mit altersgerechten Therapiegruppen für aidsbetroffene Kinder einen sicheren Ort, hilft ihnen bei der Bewältigung von Traumata und thematisiert den verantwortungsvollen Umgang mit Sexualität und HIV/Aids.

In unseren Schwerpunktländern Kenia und Südafrika unterstützen wir in langfristigen Partnerschaften je drei Projekte. In beiden Ländern akzentuiert sich das soziale Gefälle Jahr für Jahr: Das Leben wird für Aidswaisen immer schwieriger.

Die Partnerschaft mit Aids & Kind hat zudem bewirkt, dass das Thema HIV/Aids in der Arbeit des SCPS überall prio-

Die Betreuerinnen der Aids-waisen bepflanzen gemeinsam grosse Gruppengärten. Die Bildung von kleinen Leih- und Spazirkeln macht sie unabhängig.

ritär behandelt wird. Für die zahlreichen innerafrikanischen Migrantinnen wurde ein spezieller Gruppentag zu Hygiene, reproduktiver Gesundheit und HIV/Aids realisiert.

Unterstützung für Aidswaisen und ihre Betreuerinnen in Limpopo

Seit März 2013 läuft das neue Projekt zur ökonomischen, physischen und psychischen Stärkung von Aidswaisen und HIV-positiven Kindern in den drei abgelegenen Dörfern Mavele, Mandhla-kazi und Nkambako in der Provinz Limpopo. Unser Projektpartner CHoiCe Trust leistet bedürfnisgerechte Unterstützung für 260 HIV-positive Kinder und Aidswaisen.

Wir sorgen zudem dafür, dass sich die Betreuerinnen der Aidswaisen in Selbsthilfegruppen organisieren. Die Frauen lernen, wie sie sich selbst mit Gemüseanbau versorgen können. Sie erhalten Saatgut und bepflanzen gemeinsam grosse Gruppengärten. Was sie von ihrer Ernte nicht selber brauchen, können sie verkaufen.

Dieses Einkommen ermöglicht die Bildung von kleinen Leih- und Spazirkeln. Dank dieser «Minibank» müssen sich die Frauen das Geld im Notfall nicht mehr zu überrissenen Zinsen beim lokalen Wucherer borgen.

So helfen wir in Kenia

Kenia befindet sich in einer Abwärts-spirale: Immer wieder erhalten die Menschen ihre HIV-Medikamente nicht – wie letztes Jahr, als die Gesundheitsstationen wegen der Wahlen geschlossen waren. Die Stromversorgung, Internet und Telefon werden immer unzuverlässiger. Wir arbeiten mit unseren langjährigen, vertrauenswürdigen Partnern weiter.

KINDA – Selbsthilfegruppe mit Power

Wir haben unser Engagement bei KINDA zugunsten der Aidswaisen in Rangwe leicht verändert und ergänzt: Dank einer Spendenzusage der Accentus-Stiftung 2013 erleichtern 31 Wassertanks in Schulen, im Dorfzentrum und bei ausgewählten Kinderhaushalten das Leben von hundert Aidswaisen aus Kinderhaushalten. Sie verbessern die Hygienesituation für über 4000 Schülerinnen und Schüler.

An der Primarschule Marienga wurde für 150 Aidswaisen eine Schulspeisung eingerichtet; die Kinder erhalten ein bescheidenes Frühstück und ein gesundes, warmes Mittagessen. Ein Gewinn für alle: Die Schule verzeichnet eine deutlich höhere Präsenz, die Kinder können mit vollem Bauch dem Schul-

stoff besser folgen, und zu Hause bleibt für ihre Brüder und Schwestern mehr übrig.

Seit 2011 kommt Aids & Kind für die Sekundarschulgebühren von 64 Aidswaisen auf und finanziert für 300 Schülerinnen Schuluniformen, Hefte und Stifte. Dazu kommen monatliche Hygienepakete für 80 Schulmädchen. So stellen wir sicher, dass die Aidswaisen ihre Schulbildung nicht frühzeitig abbrechen. Zudem

150 Aidswaisen erhalten in der Schule zu essen. Schulgebühren von 64 Aidswaisen, Schuluniformen, Hefte und Stifte für 300 Schülerinnen und Schüler konnten finanziert werden.

erhalten die Kinderhaushalte Saatgut und werden bei der Feld- und Gartenarbeit unterstützt. Gepflügt werden die kleinen Felder mit den von Aids & Kind finanzierten Ochsen Obama und Raila.



Unsere Mutter wurde immer dünner und kochte uns kein Essen mehr. Jetzt ist sie nicht mehr da. «Sie kommt nicht wieder», sagen die Frauen im Dorf. Grossmutter und die Nachbarinnen schauen zu uns.

In den Regionen, in denen wir tätig sind, sind bis zu 25 Prozent der Bevölkerung HIV-positiv. Eine ganze Generation stirbt weg. Aidswaisen sind auf sich alleine gestellt. Grossmüttern kommt eine zentrale Rolle in der Kinderbetreuung zu. Sie stärken wir, indem wir Selbsthilfegruppen unterstützen.

HIV-Prävention an den Schulen von Mumias

15'820 Kinder wurden an je neun Primar- und Sekundarschulen altersgerecht über HIV/Aids, Malaria und weitere Gesundheitsrisiken aufgeklärt. Total 9730 Schülerinnen und Schüler folgten zudem der 27-mal durchgeführten Aufklärungsshow mit Theater und Musik, 6090 nahmen an einer der 27 Gesundheitsinformationen für ältere Kinder mit Rollenspiel und Gruppendiskussion rund um HIV/Aids und andere sexuell übertragbare Krankheiten teil.

Die Gesundheitsinformationen vermitteln Wissen über die Infektionswege von HIV, Malaria und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten, die Konsequenzen einer Infektion und die Krankheitsbilder. Die witzige Show thematisiert auch die verschiedenen Formen des sozialen Stigmas und die falschen Vorurteile gegen HIV-Infizierte und Aidskranke. Die lokale Bevölkerung kann sich in einem der Schulzimmer diskret und schnell auf HIV testen lassen.

Vumilia – ein Heim, das ein Zuhause ist

Den 28 Kindern im Waisenheim Vumilia geht es sehr gut; sie bekommen eine ausgewogene Ernährung, werden

liebvoll betreut und zu Verantwortung erzogen. 23 Kinder im Vorschul- und Primarschulalter werden im Heim selbst durch erfahrene Lehrkräfte beschult und

15'820 Kinder wurden altersgerecht über HIV/Aids, Malaria und weitere Gesundheitsrisiken aufgeklärt. 9730 Schülerinnen und Schüler folgten zudem der Aufklärungsshow.

erbringen bessere Leistungen als die Kinder in der Dorfschule. So schaffen sie den Übertritt in die kostenpflichtige externe Sekundarschule eher.

Nebst der Schule, Feldarbeit oder Tierbetreuung auf dem heimeigenen Bauernhof bleibt ihnen auch Zeit für Spiel und Spass. Zusätzlich führt Vumilia ein kleines «Home-Based-Care»-Programm für jährlich 40 HIV-positiv Kinder: Sie werden getestet, erhalten gesunde Nahrung und ihre Betreuerinnen werden geschult. Nach sechs Monaten sind jeweils 75 Prozent der Kinder stabil und es werden neue Kinder aufgenommen.

Präsenz im TV, auf Online-Kanälen und durch unsere Infoletter

Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit ist wichtig. Da wir unsere Mittel möglichst in die Projektarbeit investieren, realisieren wir keine breit sichtbaren Kampagnen. Darum war der Beitrag von SRF über die auf sich gestellten Kinderfamilien und deren Unterstützung durch Aids & Kind besonders wertvoll.

Das berührende Kurzportrait der drei Brüder Milton, Evans und Collins wurde am 4. August in der «Mitenand»-Sendung von SRF ausgestrahlt – und die

Unsere Statistik zeigt,
dass unsere Beiträge
auf www.aidsundkind.ch
tatsächlich gelesen
werden.

Wirkung zeigte sich unmittelbar darauf im Ausschlag der Besucherzahlen unserer Homepage. Diese wurde 2013 fleissig besucht und die Statistik zeigt, dass www.aidsundkind.ch nicht nur aufgerufen wird, sondern dass unsere Beiträge tatsächlich gelesen werden.

Zweimal jährlich berichteten wir online von unseren Kontroll- und Evaluationsreisen. Die Geschichten und persönlichen Eindrücke finden sich auf der Homepage. Bilder wurden auf Facebook veröffentlicht, wo wir langsam ein Publikum aufbauen, das unserem Engagement auf diesem Kanal folgt und sich von den Impressionen berühren lässt. Gönnerinnen und Gönner erhalten zweimal jährlich unseren Infoletter, der mit Berichten, Interviews und Portraits über unsere Arbeit und unsere Engagements informiert.

Zum Ausbau der Spenderbasis war für den 15. November 2013 ein Spendenaufruf geplant. Dessen Versand wurde kurzfristig gestoppt, da der Taifun «Haiyan» am 6. November auf den Philippinen die Lebensgrundlage von mehr als vier Millionen Menschen zerstörte und sich zeigte, dass diese Katastrophe und ihre Medienpräsenz eine zeitgleiche Akquisition von Neuspenderinnen für eine kleine, eher unbekanntere Organisation wie Aids & Kind stark beeinträchtigen würden.



In der Schule kochen Frauen aus dem Dorf für uns. Wir bekommen am Morgen und am Mittag zu essen, viel mehr, als wir zu Hause erhalten. So können wir dem Unterricht besser folgen und bringen bessere Noten nach Hause.

Bildung ist ein Schlüssel für eine bessere Zukunft von Kindern. Wissen schützt auch vor HIV/Aids. Aids & Kind hilft mit der Finanzierung von Schulspeisung und Schuluniformen. Damit auch Aidswaisen zur Schule gehen können.

Betriebsrechnung

in CHF	2013	2012
ERTRAG	654'694.10	1'891'487.87
– Spenden	551'278.95	481'566.87
– Legate	103'415.15	1'409'921.00
AUFWAND	668'114.54	642'645.09
Personalaufwand	205'316.15	262'694.40
– Löhne	176'383.80	225'790.00
– Sozialleistungen	28'932.35	36'904.40
Direkter Aufwand	399'732.55	298'795.58
– Direkthilfe	270'604.69	208'553.60
– Aufwand Projekte	0.00	10'005.00
– Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising	129'127.86	80'236.98
Sachaufwand	57'065.84	75'480.61
– Miete	21'160.25	21'972.00
– Allgemeine Verwaltung	35'905.59	53'508.61
Abschreibungen	6'000.00	5'674.50
BETRIEBSERGEBNIS	-13'420.44	1'248'842.78
Finanzergebnis	362'267.02	106'911.34
– Ertrag aus Liegenschaften	272'384.05	0.00
– Finanzertrag	104'166.30	115'644.22
– Finanzaufwand	-14'283.33	-8'732.88
ERGEBNIS VOR FONDSERGEBNIS	348'846.58	1'355'754.12
Fondsergebnis	-6'637.85	-228'062.93
zweckgebundene Fonds	0.00	0.00
– Aufwand Fondsprojekt Erbschaft RA	-62'791.50	-206'128.55
– Bezug aus Fonds	62'791.50	206'128.55
freie Fonds	-6'637.85	-228'062.93
– Aufwand Projekt Spendenmarketing	-96'637.85	-263'768.40
– Bezug aus Fonds	90'000.00	35'705.47
ERGEBNIS VOR ZUWEISUNGEN	342'208.73	1'127'691.19
Zuweisungen	-342'208.73	-1'127'691.19
– an zweckgebundene Fonds	0.00	-1'050'000.00
– an freie Fonds	-340'000.00	0.00
– an Organisationskapital	-2'208.73	-77'691.19

Bilanz

in CHF	31.12.2013	31.12.2012
AKTIVEN	6'547'253.22	6'433'543.09
Umlaufvermögen	1'212'455.22	788'822.09
– Flüssige Mittel	972'528.07	671'263.45
– Forderungen	101'547.15	4'914.19
– Aktive Rechnungsabgrenzung	138'380.00	112'644.45
Anlagevermögen	5'334'798.00	5'644'721.00
Finanzanlagen	926'497.00	1'230'420.00
– Wertschriften	926'497.00	1'230'420.00
Sachanlagen	4'408'301.00	4'414'301.00
– Immobile Sachanlagen	4'400'001.00	4'400'001.00
– Mobile Sachanlagen	8'300.00	14'300.00
PASSIVEN	6'547'253.22	6'433'543.09
Fremdkapital	3'538'380.90	3'614'088.00
Kurzfristiges Fremdkapital	38'380.90	114'088.00
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11'980.90	85'788.00
– Passive Rechnungsabgrenzung	26'400.00	28'300.00
Langfristiges Fremdkapital	3'500'000.00	3'500'000.00
– Hypotheken	3'500'000.00	3'500'000.00
Fondskapital	1'881'140.70	1'943'932.20
– Fonds Erbschaft RA	1'881'140.70	1'943'932.20
Organisationskapital	1'127'731.62	875'522.89
– Fonds Spendenmarketing	340'000.00	90'000.00
– Erarbeitetes freies Kapital	785'522.89	707'831.70
– Jahresergebnis	2'208.73	77'691.19

Die detaillierte Jahresrechnung mit Erläuterungen nach Swiss GAP FER 21 finden Sie als Download unter www.aidsundkind.ch/downloads.

Finanzbericht

Nach dem «Ausnahmejahr» 2012, das Aids & Kind dank einer Erbschaft hohe Einnahmen bescherte, zeigt 2013 – vor allem dank grosszügiger projektgebundener Zuwendungen – eine Steigerung bei den Spenden. Aufwandseitig gelang es, den Personalaufwand zu reduzieren, mehr Mittel für unsere Projekte einzusetzen und den Sachaufwand zu verringern. Für Anbindung und Pflege der Gönnerinnen und Gönner wurden 67'330 Franken aufgewendet. Das entspricht 10,07 Prozent des Gesamtumsatzes.

Revisionsbericht

Die Revisionsgesellschaft OBT AG, St. Gallen, hat die Buchführung, Bilanz und Jahresrechnung 2013 geprüft und bestätigt, dass die Vermögens-, Finanz- und Ertragswerte korrekt abgebildet wurden, diese mit dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde übereinstimmen und die Bestimmungen der ZEWO eingehalten sind.

Unser Dank

Auch 2013 haben uns Stiftungen, Firmen, Gemeinden und Kirchgemeinden sowie Privatpersonen grosszügig unterstützt und damit unsere Arbeit ermöglicht. Viele von ihnen möchten anonym bleiben. Namentlich danken wir an dieser Stelle den folgenden Gönnern: Accentus Stiftung, Aids-Hilfe Schweiz, Aline Andrea Rutz-Stiftung, Buchmann-Kollbrunner-Stiftung, Evang.-ref. Kirche des Kt. Freiburg, Evang.-ref. Kirchgemeinde Kilchberg, Evang.-ref. Kirchgemeinde Küsnacht ZH, Evang.-ref. Kirchgemeinde Murten, Evang.-ref. Kirchgemeinde Seuzach, Familien Vontobel Stiftung, Franke Stiftung, Gemeinnütziger Frauenverein Bassersdorf, Gut Gross & Partner AG, JANSSEN CILAG AG, Karl Mayer Stiftung, Kath. Männerverein Langnau am Albis, Kirchgemeinde Köniz, Kirchgemeinde Reichenbach im Kandertal, Louis Widmer AG, OBT AG, Paul und Ida Rohner-Schweizer Stiftung, René und Susanne Braginsky-Stiftung, Röm.-kath. Kirchgemeinde Seeland, Röm.-kath. Pfarramt Kirchgemeinde Maria Himmelfahrt, Rosa und Bernhard Merz Stiftung, Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft Bern, Stiftung Binelli & Ehrsam, Stiftung Boely, Stiftung Rolf Hausammann, Stiftung Salud y Vida, Stiftung Sanitas Davos, TR-Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Verband der Röm.-kath. Kirchgemeinden.

Stiftungsrat

Walter Zingg, Dr. med., SPCI Hôpitaux Universitaires, Genève

Präsident seit 20. März 2012, Stiftungsrat seit 8. Mai 2006

Yves Schumacher, Kommunikationsberater, Zürich, Vize-Präsident,
Stiftungsrat seit 7. Mai 1988

Anton Fischer, Dr. phil., Psychotherapeut, Zürich, Stiftungsrat seit 7. Mai 1988

Markus Flepp, Dr. med. FMH Infektiologie / Innere Medizin, Zürich,
Stiftungsrat seit 12. Mai 2003 und bis 31. Dezember 2014

Eliane Ganz, Dr. iur., Küsnacht,
Stiftungsrätin seit 14. Juni 2013

Pierre-A. Lemaître, Betriebswirtschaftler, Weisslingen ZH,
Stiftungsrat seit 30. November 1992

Gabriella Skala, eidg. dipl. PR-Redaktorin, Zürich, Stiftungsrätin seit 8. Mai 2006
und bis 14. Juni 2014

Hans-Rudolf Zimmerli, eidg. dipl. Buchhalter / Controller, Baden,
Stiftungsrat seit 26. Mai 1997 und bis 30. Juni 2014

Alle Mitglieder des Stiftungsrates arbeiten ehrenamtlich und verzichten auf eine Entschädigung.

Geschäftsleitung

Katharina von Allmen, PR-Beraterin, Zürich

Kontrollstelle

OBT AG, St. Gallen

Spendenkonto
PC 80-667-0



Bildnachweis

UG: Aids & Kind,

S. 6: fotolia.com,

S. 10/13: Aids & Kind

Aids & Kind
Schweizerische Stiftung für Direkthilfe
an betroffene Kinder

www.aidsundkind.ch